

Auch das zweite Geschäftsjahr der Vereinigung darf für die Entwicklung derselben als günstig bezeichnet werden.

Zunächst erstreckte sich wie im ersten Jahre die Vereinstätigkeit auf das Gebiet des praktischen Vogel- und des allgemeinen Naturschutzes. Das von der Gemeinde Bergen als Vogelfreistätte zur Verfügung gestellte, sich auf prähistorischem Boden befindliche „Sedbacher See“ ist dank seiner natürlichen Vorzüge: günstiger Baum-, Strauch- und Heckenbestand, vorhandenes Wasser und anschließende Wiese, sowie infolge der aufgehängten zahlreichen Mistkästen (Berlepsche) und der Achtsamkeit der fünf ehrenamtlichen Kontrolleure auf dem besten Wege, sich seinen Namen zu verdienen, doch sind noch immer Frankfurter Vogelfänger, von Hunden begleitete Spaziergänger usw. abzuwehren.

Die Winterfütterung an den Futterstellen der Freistätte etc. mußte zweimal mehrere Wochen ausgeführt werden, doch wird auch die frühjahrliche, soweit erforderlich, im Interesse der bereits zurückgekehrten Sänger nicht vergessen. Dieser Arbeit unterzogen sich die Mitglieder Herr B. Friedrich und Herr G. Hofmann für den Wald, Herr Obergärtner Mann für den Friedhof und endlich für die Bemartung Entheim, bezw. das Ried die Herren F. Heun und Gemeindevorordneter Schwarz, beide wohnhaft zu Entheim.

Eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten zu Cassel, in dankenswerter Weise tatkräftig unterstützt von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Hochschule Frankfurt, machte die maßgebenden Staatlichen und Städtischen Stellen auf die Bedeutung der noch vorhandenen Reste des diluvialen nördlichen Mainlaufes und insbesondere des Entheimer Rieds für die Gegenwart, bezw. die Wissenschaft aufmerksam und ist nach Besichtigung derselben durch eine Reihe von Sachverständigen mit dem Kommissar der Bezirksstelle für Naturdenkmalpflege an der Spitze deren Erhaltung — wenigstens der wichtigsten — zu erwarten. Neben den schon erwähnten Kontrolleuren haben auch die Herren Ingenieure Dorn und Tillmanns die behörbliche Erlaubnis erhalten, gemäß § 1—4 des Vogelschutzgesetzes das Ried zu beaufsichtigen. Eine Zeichnung des alten Mainlaufes fertigte Herr Wilhelm Seibel an.

Auf Antrag der Biologischen Vereinigung zu Marburg wurde die Drucklegung der Schrift „Wifauna beider Hessen“ von Dr. W. Sunkel unterläßt.

Da die Staatliche Naturdenkmalpflege die Schutzklärung einer Reihe von Vögeln, die in unserem Regierungsbezirk besonders schutzbedürftig sind, durch den Herrn Regierungspräsidenten beabsichtigt,

wurde auf eine Anfrage derselben ihr ein Verzeichnis der für die hiesige Gegend in Betracht kommenden Arten überreicht.

Endlich dienten dem Vogelschutz, bezw. der Wissenschaft zahlreiche für die Vogelwarten Rossitten und Helgoland ausgeführte Veringungen und Buchungen von Nestlingen, angefangen vom kleinen Sänger bis zu den letztjährigen Storchbruten der Hörste unferes Kreises. Besondere Verdienste auf diesem Teilgebiete erwarben sich als Vereinstmitglieder die Herren E. Pfeifer und F. Hofmann hier, Rothbart und Keim, beide zu Offenbach.

Am den Mitgliedern Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache zu geben und ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Ornithologie und des Naturschutzes zu vertiefen, fand alle 14 Tage eine Zusammenkunft statt. In diesen, von einem bestimmten Mitgliederamt besuchten Abenden wurden zunächst Vorträge gehalten.

Es sprachen:

Herr Heinrich Faulstich über ornithologische und sonstige Ergebnisse aus der Zeit seiner Gefangenschaft in Französisch-Nordafrika.

Herr Philipp Ewald unter Verwendung von Bildern und zahlreichen eigenen Aufnahmen über die seitigen in der Türkei, Kleinasien und Palästina.

Herr E. Pfeifer über weiße Kanarien;

Herr B. Friedrich berichtete über die Aufzucht 10. einer ihm gebrachten jungen Singdrossel.

Herr E. Henkel schilderte das Leben und Wirken von Hermann Löns, ferner verlas er eine Artikelserie aus den Frankfurter Nachrichten, betreffend die Moore in der Umgebung Frankfurts.

Herr Rector Schilling endlich erörterte folgende Thematika:

„Der Turmfalk als Brutvogel Fechenheims“.

„Die erste moderne Vogelfreistätte Europas bei Aulzig in Böhmen“.

„Das Hengsternmoor bei Offenbach“.

„Das Angezieler der Vögel“.

„Flug und Atmung des Vogels“.

„Die deutschen Brieftaubenzüchter und unsere Raubvögel“.

„Unsere drei Laubsängerarten“.

Auch fünf dieser Vorträge waren durch lebende, bezw. ausgestopfte Vögel, Pläne und photographische Aufnahmen veranschaulicht. An sämtliche Ausführungen schloß sich ein reger Gedankenaustausch.

Ferner dienten dem oben genannten Zwecke die regelmäßig erstatteten Berichte unserer Kontrolleure, die im Entfesseln begriffene Vereinsbücherei, sowie die für interessierte Mitglieder gehaltenen Zeitschriften: „Besiederte Welt“, „Ornithologische Monatschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ und „Naturschutz“.

Hand in Hand mit dieser theoretischen Arbeit gingen Ausflüge nach der Vogelfreisäule, dem Riede, den benachbarten Waldungen, sowie drei Besuche des Naturhistorischen Museums in Offenbach unter Führung des Herrn Konservators Zisch.

Als Propagandaveranstaltungen des abgelaufenen Vereinsjahres sind zu nennen die Vorführung der Schonger-Naturfilme „Mit der Kamera durch den deutschen Wald“, „Wolent in Not“, sowie der Lichtbildervortrag des Herrn Rektor Schilling, „Entwicklung und praktische Gestaltung des Naturschutzgedankens in Europa und Amerika.“ Bei beiden waren erfreulicher Weise Mitglieder mehrerer naturwissenschaftlicher Vereine Offenbachs zugegen, welche sich selbst durch die Ungunst der Witterung nicht vom Besuche hatten abhalten lassen.

Auf photographischem Gebiete wirkten im Interesse des Vereins besonders die Mitglieder Philipp Wald-hier und Rotbart-Offenbach. Ihre Naturaufnahmen sollen in einem Album gesammelt werden.

Zur Ergänzung des vorhandenen Bestandes fertigte Herr Fritz Kaus noch einige Futterhäuschen an.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 128, außerdem ist der hiesige Lehrerverein als Mitglied beigetreten.

Die Vereinigung dankt allen, welche auf die eine oder andere Weise ihre Bestrebungen unterstützt haben, herzlichst, insbesondere den Herren Geheimrat Dr. v. Weinberg, Professor Dr. Schäfer-Cassel, Bürgermeister Zinß-Bergen und Diplom-Ingenieur Raab-hier.



Aus Dem

Jahresbericht

der

Vereinigung für Vogelschutz

Fechenheim

am Main.

1925/26.

